

# CERTAMEN CAROLINUM

An die  
Fachlehrerinnen und Fachlehrer  
für Kunst  
an den Gymnasien und Gesamtschulen  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Aachen, 30. September 2025

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Faches Kunst,  
liebe Schülerinnen und Schüler!

In diesem Jahr beschäftigt sich das **Certamen Carolinum – Landesschülerwettbewerb Alte Sprachen NRW** in seinem **Wettbewerbszweig „Antike trifft Kunst“** mit dem **Pygmalion-Mythos** aus Ovids *Metamorphosen*.

Gesucht werden **innovative** Ideen, die den antiken Mythos künstlerisch **neu** interpretieren.

Wir laden in diesem Schuljahr **alle Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe (EF, Q1 und Q2)** an nordrhein-westfälischen Gymnasien und Gesamtschulen **im Fach Kunst** zur Teilnahme ein. **Kenntnisse in den sogenannten alten Sprachen werden nicht vorausgesetzt.**

Der Wettbewerb findet in zwei Runden statt. In deren Zentrum steht das **Erschaffen sowie die Auseinandersetzung mit einem eigenen künstlerischen Rezeptionswerk** basierend auf einer literarischen Darstellung aus der Antike in deutscher Übersetzung. Prämiert werden die besten Leistungen mit **Geldpreisen von 500,- €, 300,- € und 200,- €.**

**Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmendenzahl auf fünf Arbeiten pro Schule beschränkt ist. Bitte achten Sie bei der Einreichung der Arbeiten sowohl auf die Qualität der künstlerischen Erarbeitung als auch auf die Qualität der schriftlichen Reflexion.**

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, Ihre Unterstützung und Werbung für den Wettbewerb. Nähere Informationen finden Sie diesem Schreiben beigefügt sowie auf unserer **Homepage „certamencarolinum.de“**.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Weber

Johannes Maximilian Nießen

(Koordination des Certamen Carolinum)

# CERTAMEN CAROLINUM

## „ANTIKE TRIFFT KUNST“

### Wer kann teilnehmen?

Der Wettbewerbszweig „Antike trifft Kunst“ richtet sich im Schuljahr 2025/26 an **Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe (EF, Q1 und Q2) im Fach Kunst** an nordrhein-westfälischen Gymnasien und Gesamtschulen. Es werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmer **keine Latein- oder Alt-Griechisch-Kenntnisse** erwartet. **Die Teilnehmendenzahl ist auf fünf Arbeiten pro Schule beschränkt.**

### Wie verläuft der Wettbewerb?

Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Wettbewerbsrunden:

#### 1. Runde:

In der **ersten Runde** ist von den Wettbewerbsteilnehmenden **als Einzelarbeit** eine **künstlerische Arbeit** zu erstellen, die von einer literarischen Darstellung aus der Antike, die in deutscher Übersetzung vorgegeben wird, inspiriert wird.

Die Wettbewerbsteilnehmenden fertigen **zudem** eine **schriftliche Arbeit** mit einem **Umfang von mindestens fünf Seiten** an, die folgende Inhaltspunkte umfasst:

- den **Anknüpfungspunkt** der künstlerischen Arbeit **an die antike Textvorlage**;
- den **Entstehungsprozess** der künstlerischen Arbeit mit **Skizzen** bzw. **aussagekräftigen Photographien**;
- eine **Reflexion der künstlerischen Arbeit**.

Eine Jury sichtet die **eingegangenen Originalarbeiten sowie schriftlichen Ausarbeitungen** der ersten Runde.

Bitte beachten Sie hierfür die **Hinweise zur Anfertigung der künstlerischen Arbeit sowie den Gattungen** auf unserer **Homepage** (<https://certamencarolinum.de/index.php/antike-trifft-kunst/arbeitshilfen>):



#### 2. Runde (Endrunde):

Die besten drei Einsendungen werden von der Jury **zur zweiten Runde, der Endrunde, im Kaiser-Karls-Gymnasium in Aachen** eingeladen.

Mit der Einladung zur Endrunde werden den Wettbewerbsteilnehmenden zur Thematik auch **drei künstlerische Rezeptionsdokumente** mitgeteilt, aus denen sie eines auswählen und zu dem sie einen 15-minütigen Vortrag mit medialer Präsentation vorbereiten.

Die **Endrunde** besteht für die Kandidatinnen und Kandidaten aus **zwei Teilen**:

- 1.) dem zuhause im Vorfeld vorbereiteten 15-minütigen Kurzvortrag;
- 2.) einem 15-minütigen **Colloquium mit der Fachjury über den Kurzvortrag sowie die eigene künstlerische Erarbeitung**. Dabei ist auch ein Textverständnis des antiken Ausgangstextes (in deutscher Sprache) nachzuweisen.

Die künstlerischen Erarbeitungen der Siegerinnen und Sieger werden im Rahmen der Preisverleihungsfeier in der Aula Carolina in Aachen ausgestellt.

## Wann finden die Wettbewerbsrunden statt?



Die **Anmeldung** erfolgt, indem Sie das künstlerische Werk mitsamt der schriftlichen Ausarbeitung (erste Runde) sowie **den in Druckschrift ausgefüllten Meldebogen** mitsamt unterschriebener eidesstattlicher Erklärung bis spätestens zum **12.06.2026** postalisch an den **Verein zur Förderung der Alten Sprachen in den Schulen e.V., Kaiser-Karls-Gymnasium, z. Hd. Herrn Nießen, Augustinerbach 7, 52062 Aachen** senden. Bitte fügen Sie einen **mit ausreichend Briefmarken versehenen** und **an Sie selbst adressierten Freiumschlag** in der **Größe C4** (für die Rücksendung der Teilnahmeurkunde am Ende des Wettbewerbs) bei.

Die **Endrunde** wird am **20. und 21. November 2026** in Aachen stattfinden.

## Wo holt man sich Rat?

Der Wettbewerb wird ausgerichtet am Kaiser-Karls-Gymnasium, Augustinerbach 7, 52062 Aachen, Tel. 0241/949630, FAX 0241/9496322. Für Fragen steht Herr Maximilian Nießen (info@certamencarolinum.de) zur Verfügung. Weitere Informationen bietet unsere Homepage [www.certamencarolinum.de](http://www.certamencarolinum.de).

# CERTAMEN CAROLINUM

„Antike trifft Kunst“

## Aufgabenstellung

**Verwandlung – Kunst zwischen Idee, Körper und Wirklichkeit**  
Erstellen Sie in Auseinandersetzung mit Pygmalion aus den *Metamorphosen* des Ovid  
(Ov. met. 10,243-297)  
eine künstlerische Arbeit mit einem eigenen thematischen Schwerpunkt.

In Ovids *Metamorphosen* erschafft der Bildhauer Pygmalion, da er selbst von den Makeln und der Unvollkommenheit der Frauen in seiner Umgebung abgestoßen ist, eine Statue, die so vollkommen und ideal erscheint, dass er sich unsterblich in sie verliebt und sie wie ein lebendiges Wesen behandelt. Pygmalions Sehnsucht und Zuneigung ist so groß, dass er schließlich die Göttin Venus bittet, ihm eine Frau zu schenken, die seiner Statue gleiche. Venus erkennt sein Begehren und erfüllt seinen Wunsch: Die Statue erwacht zum Leben, aus Kunst wird Wirklichkeit – aus Ideal wird Mensch. Die Geschichte wirft grundlegende Fragen auf, die Kunst und Gesellschaft bis heute beschäftigen und in Zeiten digitaler Transformation eine neue Dimension gewonnen haben.

Gesucht werden **innovative** Ideen, die den antiken Mythos künstlerisch **neu** interpretieren, die den Wandel sichtbar oder fühlbar machen, die die Grenzen zwischen Kunst und Leben, Natur und Technik, Idee und Körper, Original und Abbild neu ausloten. Am wichtigsten sind dabei die **individuelle Auseinandersetzung** mit dem Mythos, das **Auffinden eines eigenen Zugangs** sowie dessen **künstlerische Umsetzung**.

**Textbezug der Aufgabenstellung:** Publius Ovidius Naso, *Metamorphosen* 10,243–297 (siehe unten).

**Textausgabe:** Publius Ovidius Naso, *Metamorphosen*. Herausgegeben und übersetzt von Gerhard Fink, Düsseldorf/Zürich, 2004 (siehe unten).

<b><u>Einsendetermin der Originalarbeiten:</u></b>	Spätestens <b>12.06.2026</b> (Datum des Poststempels) <b><u>Meldebogen</u> und <u>einen für die Teilnahmeurkunde mit ausreichend Briefmarken versehenen Briefumschlag IM RICHTIGEN FORMAT C4</u></b> nicht vergessen!
<b><u>Teilnehmendenzahl:</u></b>	<b>Sollten Sie Ihre Arbeit zurückhaben wollen, legen Sie bitte entsprechend mit ausreichend Briefmarken versehene Rückumschläge bei!</b> <b>DIE TEILNEHMENDENZAHL IST AUF 5 ARBEITEN PRO SCHULE BESCHRÄNKT!</b>
<b><u>Einsendeadresse:</u></b>	Verein zur Förderung der Alten Sprachen in den Schulen e.V., Kaiser-Karls-Gymnasium, z. Hd. Herrn Nießen, Augustinerbach 7, 52062 Aachen

## Pygmalion (Ov. met. 10, 243–297)

- Quas quia Pygmalion aevum per crimen agentis  
viderat, offensus vitii, quae plurima menti.  
245 femineae natura dedit, sine coniuge caelebs  
vivebat thalamicque diu consorte carebat.
- interea niveum mira feliciter arte  
sculpsit ebur formamque dedit, qua femina nasci  
nulla potest, operisque sui concepit amorem.
- 250 virginis est verae facies, quam vivere credas,  
et, si non obstat reverentia, velle moveri:
- ars adeo latet arte sua. miratur et haurit  
pectore Pygmalion simulati corporis ignes.  
saepe manus operi temptantes admovet, an sit  
255 corpus an illud ebur: nec adhuc ebur esse fatetur.
- oscula dat, reddique putat loquiturque tenetque,  
et credit tactis digitos insidere membris  
et metuit, pressos veniat ne livor in artus;
- et modo blanditias adhibet, modo grata puellis  
260 munera fert illi conchas teretesque lapillos  
et parvas volucres et flores mille colorum  
liliaque pictasque pilas et ab arbore lapsas  
Heliadum lacrimas; ornat quoque vestibus artus,  
dat digitis gemmas, dat longa monilia collo,  
265 aure leves bacae, redimicula pectore pendent.
- cuncta decent: nec nuda minus formosa videtur.  
conlocat hanc stratis concha Sidonide tinctis  
adpellatque tori sociam adclinataque colla  
mollibus in plumis tamquam censura reponit.
- 270 Festa dies Veneris tota celeberrima Cypro  
venerat, et pandis inductae cornibus aurum  
concliderant ictae nivea cervice iuvencae,  
turaque fumabant, cum munere functus ad aras  
constitit et timide „si, di, dare cuncta potestis  
275 sit coniunx, opto,“ (non ausus „eburnea virgo“  
dicere) Pygmalion „similis mea“ dixit „eburnae!“

Da sie Pygmalion ihr Leben im Laster hatte verbringen sehen, blieb er aus Abscheu vor den Gebrechen, mit denen die Natur das weibliche Gemüt so überreich bedacht hat, unvermählt, ein Junggeselle, und lange fehlte auf seinem Lager die Lebensgefährtin.

Währenddessen glückte es ihm, aus schneeweißem Elfenbein mit bewundernswürdiger Kunst ein Bild zu schnitzen und ihm so viel Schönheit zu verleihen, wie sie von Natur keine Frau besitzen kann – und er verliebte sich in sein eigenes Werk.

Es ist das Ebenbild einer wirklichen Jungfrau, man könnte meinen, sie lebe und wollte sich regen, wenn es nicht ihre Sittsamkeit verwehrt.

So sehr verbarg seine Kunst alles Künstliche! Pygmalion staunt und fängt im Herzen Feuer für die selbst gebildete Schönheit. Oftmals berührt er das Kunstwerk mit prüfenden Händen, ob es wirklicher Leib oder aus Elfenbein sei – und will sich nicht eingestehen, dass es immer noch Elfenbein ist.

Er küsst es und vermeint, wiedergeküst zu werden, spricht es an, umarmt es und glaubt, den Druck der Finger auf den berührten Gliedern zu bemerken, er sorgt sich sogar, die Glieder könnten, wo er sie drückte, bläuliche Flecken bekommen.

Bald überhäuft er sie mit Liebkosungen, bald bringt er ihr Geschenke, wie Mädchen sie lieben, Muscheln, glatte Steinchen, kleine Vögel, Blumen in tausend Farben, Lilien, bunte Bälle und die nach ihrer Baumverwandlung vergossenen Tränen der Sonnentöchter, den Bernstein. Auch schmückt er sie mit Kleidern, steckt ihr Ringe mit Edelstein an die Finger und legt ihr eine lange Kette um den Hals. Im Ohr trägt sie mattschimmernde Perlen, am Busen ein Brustband.

Alles zierte sie, doch nackt erscheint sie nicht weniger schön. Er legt sie auf Decken, gefärbt mit Purpur aus Sidon, nennt sie Gefährtin seines Lagers und lässt, nicht anders, als ob sie es fühlte, ihren Nacken auf weichen Daunen ruhen.

Das Venusfest, das ganz Zypern feiert, war gekommen. Die krummen Hörner mit Gold überzogen, waren junge Rinder zusammengebrochen, als das Opferbeil ihren schneeweißen Nacken traf. Der Weihrauch dampfte empor. Als Pygmalion sein Opfer dargebracht hatte, trat er an den Altar und betet schüchtern: „Wenn ihr Götter alles zu geben vermögt, so flehe ich, dass meine Gattin“ – er wagte nicht zu sagen: „die Jungfrau aus Elfenbein“ sei, und fuhr fort: „meiner elfenbeinernen gleiche.“

- sensit, ut ipsa suis aderat Venus aurea festis,  
vota quid illa velint, et, amici numinis omen,  
flamma ter accensa est apicemque per aera duxit.
- 280 Ut rediit, simulacra suae petit ille puellae  
incumbensque toro dedit oscula: visa tepere est;
- admovet os iterum, manibus quoque pectora temptat:  
temptatum mollescit ebur positoque rigore  
subsidit digitis ceditque, ut Hymettia sole
- 285 cera remollescit tractataque pollice multas  
flectitur in facies ipsoque fit utilis usu.
- dum stupet et dubie gaudet fallique veretur,  
rursus amans rursusque manu sua vota retractat.  
corpus erat! Saliunt temptatae pollice venae.
- 290 tum vero Paphius plenissima concipit heros  
verba, quibus Veneri grates agat, oraque tandem  
ore suo non falsa premit, dataque oscula virgo  
sensit et erubuit timidumque ad lumina lumen  
attollens pariter cum caelo vidit amantem.
- 295 Coniugio, quod fecit, adest dea, iamque coactis  
cornibus in plenum noviens lunaribus orbem  
illa Paphon genuit, de qua tenet insula nomen.

Die goldene Venus, die selbst zu ihrem Festtag erschienen war, merkte, was es mit jenem Wunsch wirklich auf sich hatte, und als Zeichen göttlicher Gnade loderte dreimal die Flamme auf und schlug hoch in die Lüfte.

Kaum heimgekehrt, begibt sich Pygmalion wieder zum Bild seiner Geliebten, legt sich aufs Lager und küsst sie – da scheint sie warm zu sein! Er küsst sie noch einmal und berührt ihre Brust mit den Händen – da wird unter seiner Berührung das Elfenbein weich, verliert seine Härte, gibt den Fingern nach und nimmt die Eindrücke an, gleich wie Wachs vom Hymettos in der Sonne erweicht, unter dem Druck des Daumens mancherlei Gestalt annimmt und beim Formen selbst immer formbarer wird.

Während der Liebende staunt, sich erst zaghaft freut und noch fürchtet, er könnte sich täuschen, sucht er sich wieder und wieder mit den Händen zu überzeugen, dass sich sein Wunsch erfüllt hat – und das Bild leibt und lebt! Es pochen dem tastenden Daumen die Adern entgegen.

Nun sucht der paphische Künstler seinen Dank an Venus in eine Fülle feierlicher Worte zu fassen und presst seine Lippen endlich auf wirkliche Lippen; das Mädchen fühlte die Küsse, errötete, und während es ängstlich sein lichtiges Auge zum Licht erhob, sah es zugleich mit dem Himmel seinen Geliebten.

Über die Ehe, die sie gestiftet hat, waltet gnädig die Göttin: Als neunmal die Sichel des Mondes sich zur vollen Scheibe gerundet hatte, brachte jene das Mädchen Paphos zur Welt, von dem die Insel einen ihrer Namen hat.

# Meldebogen „Antike trifft Kunst“

(Bitte in Druckschrift ausfüllen!)



Name	
Vorname	
Geschlecht (männlich, weiblich, divers)	
Jahrgangsstufe	
Adresse (mit Telefon)	
E-Mail-Adresse	
Stempel mit vollständiger Anschrift der Schule	
Name der Fachlehrerin/des Fachlehrers	
Name der Schulleiterin/des Schulleiters mit Titel	

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme am Certamen Carolinum – Rezeptionspreise „Kunst trifft Antike“ an. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Datenschutz

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die hier erhobenen Daten im Rahmen des aktuellen Wettbewerbs verarbeitet, und auch zum Zwecke eventueller Nachtreffen und Einladungen gespeichert sowie im Bedarfsfall an Dritte (Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW) weitergereicht werden. Ich erkläre mich damit einverstanden, dass im Rahmen des Certamen Carolinum erstellte Fotoaufnahmen auf der Homepage [www.certamencarolinum.de](http://www.certamencarolinum.de), auf der vereinsinternen Facebookseite sowie den lokalen Medien (z.B. Aachener Zeitung, Aachener Nachrichten) veröffentlicht werden dürfen. Ich bin darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich jederzeit der Nutzung der Daten widersprechen kann.

\_\_\_\_\_  
(Ort und Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

## Erklärung

Den beigefügten Wettbewerbsbeitrag habe ich selbstständig erarbeitet, dabei habe ich nur die von mir angegebenen Hilfsmittel benutzt.

\_\_\_\_\_  
(Ort und Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)